JAHRESBERICHT 2007

FREIWILLIGE FEUERWEHR ALTDORF e.V.

FEUERWEHR 112

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Liebe Mitbürger!

Wie schon in den vergangenen Jahren, erscheint auch in diesem Jahr unser Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V.

Als 1. Vorsitzender darf ich mich zunächst bei all denen bedanken, die unsere Feuerwehr unterstützten. Sei es durch Spenden oder durch den Eintritt als förderndes Mitglied in unseren Verein.

Zum einen müssen natürlich die Fahrzeuge, Geräte und sonstigen Hilfsmittel vorhanden sein. Am Stammtisch kann man schimpfen, dass die Feuerwehr schon wieder ein neues, sehr teueres Fahrzeug bekommen hat das von dem sauer verdienten Geld des Steuerzahlers finanziert wurde.

Aber ohne die modernste Technik ist die Hilfeleistung im Einsatz oft erschwert oder gar nicht möglich. Und wenn man sich vor Augen führt, dass insbesondere bei schweren Unfällen Minuten oder gar Sekunden darüber entscheiden, ob die Gesundheit eines Unfallopfers wieder hergestellt werden kann oder dauerhafte Schäden zurückbleiben. Dann ist meiner Auffassung nach jeder Euro für die Ausrüstung gut angelegt.

Auch die beste Ausrüstung kann natürlich nicht den Menschen ersetzen. Deshalb sind wir froh darüber, dass sich immer wieder Frauen und Männer finden, die Ihre Freizeit opfern, um sich für die Arbeit unserer Feuerwehr ausbilden zulassen und die bereit sind, zu jeder Tages- und Nachtzeit auszurücken, um ihre Mitmenschen in Not und Gefahr zu helfen.

Darum liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Helft Euerer Feuerwehr! Durch Eintritt in den Verein oder durch Spenden! Wir sind Ihnen sehr dankbar dafür.

Auch die Jugend ist bei uns ab dem 12. Lebensjahr herzlich willkommen. Bei uns erhalten sie eine gute technische Ausbildung und lernen, im Team zu arbeiten. Dabei kommt auch die Freizeit nicht zu kurz, mit Zeltlagern, Schwimmen usw.

Gerade in unserer Zeit, in der das "Ich" oft weit vor dem "Wir" gestellt wird, sind sie ein herausragendes Beispiel für Gemeinschaftssinn und Opferbereitschaft.

An alle im voraus ein herzliches Dankeschön, die uns mit Ihren Spenden helfen.

Ihr Hans Pöllot
1. Vorsitzender, Freiwillige Feuerwehr Altdorf e. V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Vorsitzenden.....3
Vorwort des 1. Kommandanten.....4
Impressum.....4
Bericht von der Jahreshauptversammlung.....5
Einsatzstatistik: 118 Einsätze an 365 Tagen.....6
Zwei schwere Verkehrsunfälle innerhalb von drei Tagen.....9
Ausbildung „Erste Hilfe“.....10
Lehrgang zum Maschinisten.....11
Leistungsabzeichen Techn. Hilfeleistung.....11
Was 2007 bei der Jugend los war.....12
Psychoquatsch – oder Was bleibt?.....14
Bericht der Sportgruppe.....15
Fahrsicherheitstraining für die Feuerwehr.....16
Großübung auf landwirtschaftlichem Anwesen in Prackenfels.....16
Integrierte Leitstelle der Berufsfeuerwehr Nürnberg.....17
Zwei-Tages-Fahrt an den Tegernsee.....18
Staatliche Auszeichnungen.....18
Personenrettungen über Drehleiter.....19
Und wieder: Zwei Schwere Unfälle innerhalb von zwei Tagen.....20
Oldtimertreffen in Ramstein.....21
Der Feuerschutz in Altdorf vor 200 Jahren.....22
Wie starb „Friedrich“?.....24
Bilderbeschreibung.....25
Ein Dankeschön an alle.....26
Tabelle des Fuhrparks.....26

Liebe Altdorfer Bürgerinnen und Bürger,

auch in diesem Jahr möchten wir Sie mit unserem Bericht über die vielseitigen Aktivitäten Ihrer Feuerwehr informieren. Ein vielseitiges Einsatz- und Ausbildungsspektrum, das 2007 bewältigt werden musste, haben wir in dieser Broschüre für Sie in Wort und Bild festgehalten.

Gleichzeitig möchte ich Sie auf ein Problem aufmerksam machen, das unaufhaltsam auf die Feuerwehren zukommt. Durch den demografischen Wandel müssen wir uns mittelfristig auf erhebliche Personalprobleme einstellen.

Zur Zeit ist die Personalstärke noch ausreichend, und wir können glücklicherweise auf Kameraden/innen aus unseren Ortsteilfeuerwehren zurückgreifen, die eine Atemschutzgeräteträgerausbildung absolviert haben und mit der Feuerwehr Altdorf ausrücken.

Zur Zeit leisten bei den Feuerwehren der Stadt Altdorf 330 Kameraden/innen aktiven Dienst. Das sind aber nur 0,5 % der Bevölkerung Altdorfs.

Die Einwohnerzahl der Stadt Altdorf wächst kontinuierlich, und genau so muss auch die Feuerwehr mitwachsen, um auch in Zukunft genügend Einsatzpersonal für Ihre Sicherheit zur Verfügung zu haben. Deshalb mein Aufruf:

Unterstützen Sie die Feuerwehr durch Ihre Mitarbeit, treten Sie der Feuerwehr Altdorf als aktives Mitglied bei. Übrigens: Frauen stehen seit Jahren ihren Mann bei den Feuerwehren und sind auch bei uns herzlich willkommen. Informieren Sie sich unverbindlich: 09187 / 58 22 oder 09187 / 40 20 70

Walter Schulz
1. Kommandant, Freiwillige Feuerwehr Altdorf

Impressum

Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V.
Feuerweg 2, 90518 Altdorf

1. Vorsitzender: Hans Pöllot
Tel. 09187 / 90 89 47

1. Kommandant: Walter Schulz
Tel. 09187 / 40 20 70

Gerätehaus: Tel. 09187 / 5822
Fax. 09187 / 2696

Druck: Fa. Brunner, Altdorf
Auflage: 3.800 Stück
kostenlos verteilt an Altdorfer Haushalte

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg
BLZ: 760 501 01
Kt.-Nr.: 380 339 093

Homepage: www.feuerwehraltdorf.org
E-mail: info@feuerwehraltdorf.org

© keine Vervielfältigung ohne schriftlicher Genehmigung des Verfassers

Kreisfeuerwehrverband Nürnberger Land ONLINE

- Aktuelle Berichte von den Feuerwehren im Nürnberger Land
- Einsätze und Termine
- Information und Wissenswertes rund um die Feuerwehr
- Großer Downloadbereich
- Abruf von Infos per WAP-Handy

www.kfv-online.de

info@kfv-online.de W@P: www.kfv-online.de/wap/

Bericht über die Jahreshauptversammlung am 24. Februar 2007

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung blickte die Freiwillige Feuerwehr Altdorf auf ein äußerst ereignisreiches Jahr zurück. Im Mittelpunkt standen neben 44 Übungen und Unterrichte die zahlreichen Sicherheitswachdienste für die Fußball-Weltmeisterschaft und die Wallensteinfestspiele. Insgesamt mussten 140 Einsätze im Jahr 2006 bewältigt werden.

Seitens der Kreisbrandbrandinspektion rief Kreisbrandinspektor Peter Schlerf nochmals die Schneekatastrophe vom Februar 2006 ins Gedächtnis: An fünf Tagen wurden aus dem Landkreis Nürnberger Land 375 Feuerwehrkameraden ins Katastrophengebiet nach Passau entsandt. Dabei bildete die Feuerwehr Altdorf den „Brückenpfeiler" zwischen dem Katastrophengebiet in Passau und dem Landkreis Nürnberger Land.

In seinem Jahresrückblick ließ 1. Vorsitzender Hans Pöllot den Vereinsausflug nach Bad Windsheim und die Weinfahrt nach Volkach Revue passieren. Neben der Unterstützung der aktiven Wehr beim verkaufsoffenen Sonntag wurde auch der Florianisgottesdienst für die Feuerwehren der Stadt Altdorf 2006 in der Dreifaltigkeits-Kirche in Altdorf ausgerichtet.

Anschließend gab 1. Kommandant Walter Schulz eine Übersicht über die Personalstärke der aktiven Wehr: Zum Zeitpunkt (Februar 2007) leisteten 69 Kameraden/innen Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf – davon waren 43 Dienstleistende ausgebildete Atemschutzgeräteträger. Hinzu kamen von der Jugendfeuerwehr sechs Mädchen und 15 Jungen.

Die Einsatzstatistik für 2006 wies insgesamt 140 Einsätze auf. Diese gliedern sich in: Technische Hilfeleistung (70), Brandeinsätze (21), Sicherheitswachdienste für die Wallensteinfestspiele und Altdorfer Kirchweih (26), Fehlalarme (8), überörtliche Einsätze bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Nürnberg (5), überörtliche Katastrophenhilfe in Passau (5) und sonstige (5).

Unter anderem wurden fünf verletzte Personen mit der Drehleiter aus Gebäuden und weitere fünf eingeklemmte Personen aus ihrem Fahrzeug nach Verkehrsunfall gerettet. Bei den Brandeinsätzen galt es unter anderem einen Silobrand bei einer Altdorfer Zimmerei und einen Wohnungsbrand in Winkelhaid zu bekämpfen.

Neben der alljährlichen Prüfung zum Leistungsabzeichen wurde außerdem ein Truppmann-Lehrgang in Altdorf ausgerichtet. Drei Kameraden/innen absolvierten erfolgreich die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger in Feucht (Frank Bößert, Sandra Müller und René Obst). An den staatlichen Landes-Feuerwehrschulen konnten die Lehrgänge Drehleitermaschinist (Jörg Hirschmann), Gruppenführer (Thomas Stoiber), ABC-Schutz Technik (Walter Schulz) und Öffentlichkeitsarbeit an der Einsatzstelle (Robert Schmidt) belegt werden.

Abschließend erwähnte Schulz noch den Besuch von insgesamt etwa 160 Kindern verschiedener Grundschulklassen und Kindergartengruppen, die an mehreren Tagen die Aufgaben der Feuerwehr im Rahmen der Brandschutzerziehung kennen lernten.

Mit Hilfe der Raiffeisenbank Altdorf-Feucht konnte im Frühjahr 2006 eine lang ersehnte Wärmebildkamera angeschafft werden. Ebenfalls schon lang herbeigewünscht, wurde für die 37 Jahre alte Schlauchwaschanlage eine Ersatzbeschaffung seitens der Stadt genehmigt und vom städtischen Bauhof im Herbst 2006 noch installiert.

Zum Abschluss konnte Walter Schulz noch Kameraden für langjährige aktive Dienstzeiten auszeichnen

Von links nach rechts: 1. Kdt. Walter Schulz, 1. Bgm. Erich Odörfer, 1. Vors. Hans Pöllot, Karlheinz Pfälzner (30 Jahre aktiver Feuerwehrdienst), Kerstin Schmid (10 Jahre aktiver Feuerwehrdienst), Dr. Ralf Schabik (25 Jahre aktiver Feuerwehrdienst), Martin Bösel (20 Jahre aktiver Feuerwehrdienst), Egid Haas (25 Jahre aktiver Feuerwehrdienst), Sven Topp (20 Jahre aktiver Feuerwehrdienst) 2. Kdt. Bernd Bayerlein, Kreisbrandinspektor Peter Schlerf und Robert Schmidt (20 Jahre aktiver Feuerwehrdienst) – nicht im Bild: Peter Frank, Erwin Kühnel und André Obst (jeweils 10 Jahre aktiver Feuerwehrdienst).

Einsatzstatistik vom 01.10.2006 bis 30.09.2007

Nr.	Datum	Uhrzeit	Art	Ort, Ereignis
1	02.10.2006	17:50	THL	ST2239 zw. Grünsberg u. Winkelhaid: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
2	03.10.2006	11:21	THL	Altdorf, OT Röthenbach, Wiesenweg: nach Verkehrsunfall (VU) läuft Öl aus, Ölspur
3	04.10.2006	09:21	THL	Winkelhaid, Teiser Str.: Freiwerden gefährl. Stoffe, beschäd. Gasleitung
4	04.10.2006	16:50	Brand	Altdorf, Ludersheimer Weg: Kleinbrand – Brennt Papiertonne
5	07.10.2006	13:33	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
6	08.10.2006	12:11	THL	KrStr. LAU23 zw. Unterrieden u. Eismannsberg: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
7	14.10.2006	23:46	THL	ST2239 zw. Weinhof u. Winkelhaid: Ausleuchten einer Unfallstelle
8	18.10.2006	12:25	Brand	Altdorf, Finkenschlag: verdächtige Rauchentwicklung aus Wohnhaus
9	24.10.2006	17:30	THL	Altdorf, OT Röthenbach: freiw. Tätigkeit nach BayFwG
10	26.10.2006	11:50	THL	BAB A3 Regensbg.-Würzburg km 404: läuft Diesel aus LKW; Ölspur
11	26.10.2006	20:00	THL	Altdorf, Hagenhausener Str.: Tür- bzw. Wohnungsöffnung
12	27.10.2006	21:39	Brand	Altdorf, Weidentalstr.: Brand eines Sägespänesilos
13	03.11.2006	02:32	THL	KrStr. LAU23 zw. Unter- und Oberrieden: Baum auf Fahrbahn
14	11.11.2006	17:00	THL	Altdorf, Unt. Brauhaus-, Türkei- u. Schießhausstr.: verkehrsregelnde Maßnahmen
15	12.11.2006	09:34	THL	BAB A3/A6 am AK Altdorf, Fahrtrichtg. Heilbronn: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
16	12.11.2006	16:43	THL	BAB A6 Heilbronn-Amberg bei km 816: schwerer VU – Person eingeklemmt
17	15.11.2006	17:05	THL	Altdorf, Fallhaus Richtung Ludersheim: Baum auf Fahrbahn
18	21.11.2006	06:53	Brand	BAB A3 Würzburg-Regensburg km 420: LKW-Brand
19	22.11.2006	15:30	THL	Altdorf, Prackenfelser Str.: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
20	03.12.2006	00:18	THL	KrStr. LAU23 zw. Altdorf u. Ludersheim: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
21	12.12.2006	11:56	THL	Altdorf, Fischbacher-; Röder-, Bahnhofstr.: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
22	13.12.2006	15:49	Brand	Winkelhaid, Hohe Straße: Wohnungsbrand
23	15.12.2006	17:30	THL	Altdorf, Nürnberger Str.: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
24	15.12.2006	18:12	Brand	Altdorf, OT Wappeltshofen: Rauch aus Wohnhaus
25	22.12.2006	13:04	THL	Winkelhaid, Holzweg: Personenrettung über Drehleiter
26	27.12.2006	17:40	Brand	Altdorf, Prackenfelser Str.: PKW-Brand
27	01.01.2007	14:30	THL	KrStr. LAU23 zw. Unter- u. Oberrieden: Baum auf Fahrbahn
28	01.01.2007	14:38	THL	Altdorf, Hersbrucker Str. (ST2240): Baum auf Fahrbahn
29	11.01.2007	19:49	THL	BAB A6 Heilbronn-Amberg bei km 817: Baum auf Fahrbahn
30	14.01.2007	10:02	Brand	Altdorf, OT Röthenbach, Akazienweg: verdächtige Rauchentwicklung / Brand einer Heizung
31	15.01.2007	01:14	Brand	Burgthann, OT Unterferrieden, Am Platzl: Kaminbrand
32	15.01.2007	20:05	THL	Altdorf, OT Pühlheim: Ausleuchten einer Unfallstelle
33	18.01.2007	16:11	THL	Altdorf, OT Weinhof: Sturmschäden – Baum auf Fahrbahn
34	18.01.2007	16:33	THL	Altdorf, OT Grünsberg, Grünsberger Str. (KrStr. LAU22): Sturmschäden, Bäume auf Fahrbahn
35	18.01.2007	16:55	THL	Altdorf, Kirchgasse: Sturmschäden – absturzgefährdete Dachteile
36	18.01.2007	18:03	THL	Altdorf, Ulmenstr.: Sturmschäden – absturzgefährdete Dachteile
37	18.01.2007	18:05	THL	Altdorf, Beegstr./Grasiger Weg: Sturmschäden – absturzgefährdete Teile
38	18.01.2007	18:10	THL	BAB A6 Heilbronn-Amberg km 815 bis 817: Sturmschäden, Bäume auf Fahrbahn
39	18.01.2007	19:56	THL	KrStr. LAU24 zw. Altdorf u. Oberwellitzleithen: Sturmschäden – Baum auf Fahrbahn
40	19.01.2007	04:58	THL	OVStr. Altdorf-Hegnenberg: Sturmschäden – Baum auf Fahrbahn
41	19.01.2007	11:10	THL	Altdorf, Böhmstr.: Sturmschäden – absturzgefährdete Dachteile (Ziegel)
42	21.01.2007	13:03	THL	KrStr. LAU22 zw. Grünsberg u. Burgthann: Sturmschäden, Baum auf Fahrbahn
43	01.02.2007	21:14	Brand	Altdorf, Regensburger Str.: Zimmer- bzw. Küchenbrand
44	03.02.2007	20:00	THL	Altdorf, Neumarkter Str.: Keller unter Wasser
45	06.02.2007	02:04	Fehl.	Feucht, Industriestr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
46	07.02.2007	08:42	THL	Altdorf, Hessenstr.: Personenrettung aus Baugrube
47	11.02.2007	19:38	THL	OVStr zw. Leinburg u. Scherau: freiwerden gefährl. Stoffe - Gefahrguteinsatz
48	13.02.2007	11:34	THL	BAB A3 Würzburg-Regensbg bei km 413: läuft Diesel aus LKW, Ölspur
49	16.02.2007	14:11	THL	Altdorf, Hersbrucker Str. (ST2240): Ölspur, Öl auf Fahrbahn
50	16.02.2007	16:21	THL	Altdorf, Meergasse: Tür- bzw. Wohnungsöffnung
51	03.03.2007	08:21	Fehl.	Altdorf, Neumarkter Str.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
52	05.03.2007	23:09	Brand	Altdorf, Obere Brauhausstr.: Zimmerbrand
53	09.03.2007	09:19	Brand	Altdorf, Jakob-Ellenberger-Str.: Kleinbrand
54	16.03.2007	11:20	THL	BAB A3 Würzburg-Regensburg bei km 414: schwerer VU – Person eingeklemmt
55	18.03.2007	14:30	THL	Altdorf, Kirchgasse: Tierrettung
56	20.03.2007	21:25	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
57	22.03.2007	07:46	THL	BAB A3/A6 AK Altdorf, Tangente A6 zur A3: schw. VU – Person eingeklemmt
58	23.03.2007	15:03	THL	OVStr. Hagenhausen-Stöckelsberg: Baum auf Fahrbahn

Nr.	Datum	Uhrzeit	Art	Ort, Ereignis
59	30.03.2007	01:27	THL	BAB A9 München-Berlin bei km 350,5: Freiwerden gefährlicher Stoffe aus Lkw
60	08.04.2007	23:26	THL	Altdorf, OT Waldspitze (KrStr. LAU13): Ölspur, Öl auf Fahrbahn
61	10.04.2007	04:40	THL	BAB A6 Amberg-Heilbronn km 798: VU mit LKW, läuft Diesel aus – Ölspur
62	17.04.2007	15:27	Brand	Burgthann, Nähe Heinleinshof: großer Waldbrand
63	20.04.2007	11:32	Brand	Altdorf, Wellitzleithener Weg: Waldbrand
64	24.04.2007	17:53	Brand	BAB A6 Heilbronn-Amberg km 810: PKW-Brand
65	27.04.2007	14:53	THL	ST2240 Altdorf-Ziegelhütte: Fahrbahn-Verunreinigung
66	27.04.2007	18:03	Brand	Altdorf, OT Weinhof, Weinhofer Str. (ST2239): PKW-Brand
67	04.05.2007	20:14	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
68	05.05.2007	04:16	Brand	Altdorf, Am Bahnhof: Kleinbrand – Brand einer Holzlege
69	05.05.2007	18:02	THL	Altdorf, Jahnstr.: Personenrettung über Drehleiter
70	08.05.2007	19:08	THL	KrStr. LAU13 zw. Altdorf und Ungelstetten: Baum auf Fahrbahn
71	12.05.2007	12:30	THL	Altdorf, Röderstr.: freiwillige Tätigkeit nach BayFwG
72	14.05.2007	16:41	Brand	BAB A3 Regensburg.-Würzburg, Höhe km 417: Grünstreifenbrand
73	14.05.2007	18:43	THL	Altdorf, OT Waldspitze (KrStr. LAU13): Ölspur, Öl auf Fahrbahn
74	17.05.2007	21:15	THL	Altdorf, Hersbrucker Str. (ST2240): Keller unter Wasser
75	18.05.2007	09:23	THL	Altdorf, an der S-Bahn-Linie: Unfall mit Schienenfzg.-Person von Zug erfasst
76	19.05.2007	03:45	THL	BAB A6 Heilbronn-Amberg, km 811: nach VU läuft Öl aus, Ölspur
77	19.05.2007	14:34	Brand	Altdorf, OT Rieden: Freiflächen- bzw. Waldbrand
78	25.05.2007	15:56	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
79	28.05.2007	12:37	THL	Altdorf, OT Ziegelhütte, Personenrettung über Drehleiter bzw. Unterstützung des Rettungsdientes
80	31.05.2007	18:02	Fehl.	Winkelhaid, OT Penzenhofen: Ölspur, Öl auf Fahrbahn im benachbarten Gemeindegebiet
81	04.06.2007	21:59	Brand	Altdorf, Königsbühlstr.: Kochgut auf Herd
82	09.06.2007	13:31	THL	Altdorf, OT Ludersheim, Zum Kanzelschlag - Haus links: Schädlingsbekämpfung
83	09.06.2007	13:31	THL	Altdorf, OT Ludersheim, Zum Kanzelschlag - Haus rechts: Schädlingsbekämpfung
84	15.06.2007	15:44	THL	KrStr. LAU23 zw. Altdorf u. Unterrieden: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
85	16.06.2007	13:58	THL	Altdorf, Zöllerstr.: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
86	17.06.2007	11:29	THL	BAB A3 Würzburg-Regensbg., km 413: schwerer VU – Person eingeklemmt
87	17.06.2007	18:00	SiWa	Altdorf, Silbergasse: Sicherheitswachdienst zur Fernseh-Aufzeichnung des Bayr. Fernsehen
88	20.06.2007	07:29	THL	BAB A6 Amberg-Heilbronn, am AK Nbg-Ost, km 794: schwerer VU mit Lkw, Person eingeklemmt
89	01.07.2007	10:00	THL	Altdorf, Neumarkter-, Schießhausstr.: verkehrsregelnde Maßnahmen
90	03.07.2007	17:50	Fehl.	Altdorf, OT Lochmannshof: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage

Die hier wiedergegebene Tabelle legt das Einsatzgeschehen der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf dar: In einem Zeitraum von 365 Tagen (01.10.2006 bis 30.09.2007) waren dies 118 Einsätze.

Ein paar wenige dieser Maßnahmen konnten im Vorfeld geplant werden (z. B. Sicherheitswachdienste im Wichernhaus und fürs Kirchweihfeuerwerk oder Straßenabsperrmaßnahmen fürs Radrennen); Kleinstalarme wurden teilweise auch über das „Telefon alarmiert“ (z. B. Rückstellen einer Brandmeldeanlage bei Fehlalarm oder Tierrettungen - Stichwort „Katze auf Baum“).

Innerhalb von wenigen Wochen ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle an der gleichen Stelle

Die restlichen rund 100 Einsätze sind über eine sogenannte „stille Alarmierung“ ausgelöst worden:

Über Meldeempfänger – ein etwa Zigarettenschachtel großes Empfangsgerät, welches jeder Feuerwehrdienstleistende stets bei sich führt – wird bei Alarm ein lauter Ton ausgelöst. Anschließend kann mittels einer Sprachdurchsage der Einsatzort und –grund durchgegeben werden.

Ähnlich wie bei einem überraschenden Anruf auf ein Mobiltelefon geht der Alarm auch für die Feuerwehrkameraden/innen in der Regel völlig unerwartet los; egal ob in der Arbeit, am Feierabend oder nachts während des Schlafes. Dabei wurde letztes Jahr unter anderem gemeldet:

Sieben Mal „Schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person“; vier mal „Personenrettung zur Unterstützung des Rettungsdienstes mit der Drehleiter“ oder ein Mal „Person von S-Bahn erfasst“.

Nr.	Datum	Uhrzeit	Art	Ort, Ereignis
91	04.07.2007	20:49	THL	Altdorf, Unterer Markt: absturzgefährdete Dachteile (Ziegel)
92	07.07.2007	20:47	Brand	BAB A3 Würzburg-Regensburg bei km 412: PKW-Brand
93	13.07.2007	15:00	THL	Altdorf, OT Rasch, Am Alten Kanal: verkehrsregelnde Maßnahmen
94	15.07.2007	18:33	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
95	17.07.2007	09:58	THL	ST2240 Altdorf-Leinburg, Höhe BAB-AS Altdorf/Leinburg: nach VU läuft Öl aus
96	23.07.2007	00:30	KatS	Baiersdorf, Lkrs. ERH: überörtliche Katastrophenhilfe nach Hochwasser
97	26.07.2007	12:11	Fehl.	Altdorf, Am Fallhaus (Schulzentrum): Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
98	27.07.2007	19:03	Brand	OVStr. Hagenhausen-Gnadenberg: Freiflächenbrand
99	06.08.2007	14:17	Brand	Altdorf, OT Ludersheim, Schleifweg: Freiflächenbrand
100	11.08.2007	12:30	THL	Altdorf, Unt. Brauhaus-, Neumarkter- u. Riedener- Str., Sperrmaßnahmen für Radrennen
101	13.08.2007	21:00	SiWa	Altdorf, Mühlweg: Sicherheitswachdienst Kirchweih-Feuerwerk
102	14.08.2007	16:00	THL	Burgthann, Felsenstr.: Tierrettung
103	15.08.2007	20:15	THL	ST2240 zw. Altdorf u. Schleifmühle: Ölspur, Öl auf Fahrbahn
104	16.08.2007	07:29	THL	ST2240 zw. Altdorf u. Gnadenberg: verkehrsregelnde Maßnahmen
105	17.08.2007	08:33	THL	Burgthann, Mühlbachweg: Tierrettung
106	31.08.2007	19:14	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
107	04.09.2007	12:57	Brand	Altdorf, Fischbacher Str. (KrStr. LAU13): Brand auf Flachdach
108	04.09.2007	16:43	THL	ST2240 Altdorf-Leinburg, Höhe BAB-AS Altdorf/Leinburg: nach VU läuft Öl aus
109	09.09.2007	22:15	THL	Altdorf, OT Röthenbach, Röthenbacher Str.: Personenrettung über Drehleiter
110	10.09.2007	08:22	THL	Altdorf, OT Rasch, Rascher Hauptstr.: nach VU läuft Öl aus LKW; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
111	10.09.2007	19:40	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
112	11.09.2007	01:47	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
113	17.09.2007	19:47	Fehl.	Altdorf, Röderstr.: Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
114	19.09.2007	14:22	Brand	Altdorf, Bahnhofstr.: Wohnungs- bzw. Zimmerbrand
115	24.09.2007	19:00	THL	Altdorf, OT Weinhof, Eichelgarten: freiwillige Tätigkeit nach BayFwG
116	25.09.2007	00:36	Brand	BAB A6 Amberg-Heilbronn, bei km 794: LKW- und PKW-Brand; Person eingeklemmt
117	27.09.2007	06:08	THL	BAB A6 Heilbronn-Amberg, bei km 812: Verkehrsunfall mit 2 LKW; Person eingeklemmt
118	30.09.2007	14:30	THL	Altdorf, Schlossplatz: freiwillige Tätigkeit nach BayFwG

Als personal- und zeitintensivsten Einsatz konnte die Straßenabsperrmaßnahme im Rahmen der Radrennens am Kirchweihsamstag registriert werden:

Von 12.00 Uhr Mittag bis gegen 20.00 Uhr am Abend wurde der Rundkurs von der Unteren Brauhausstraße über den Unteren Markt, der Neumarkter Straße, der Schießhausstraße und der Lederersmühle wieder zurück zur Unteren Brauhausstraße mit etwa 30 Mann abgesichert. Dieser Einsatz war nur mit Unterstützung der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren aus Eismannsberg, Rasch, Rieden und Röthenbach durchführbar.

Bemerkenswert ist auch die starke Zunahme an Fehlalarmen durch Brandmeldeanlagen: Im Einzugsgebiet gibt es immer mehr Einrichtungen mit solchen Brandmeldeanlagen.

Unangenehmer ist dagegen die Zunahme der böswilligen Fehlalarme, da das Zurückschalten einer ausgelösten Brandmeldeanlage nur von der Feuerwehr ausgeführt werden darf; auch wenn schon bei der Alarmierung klar ist, dass es sich nur um einen „Dummen Kinderstreich“ handelt.

Insgesamt verteilten sich die Einsatzaufgaben auf 75 Technische Hilfeleistungen (63%), 26 Brandeinsätze (22%), 14 Fehlalarme (12%), zwei Sicherheitswachdienste (2%) und ein Einsatz im Rahmen des Katastrophenschutzes (1%).

Glücklicherweise gab es bei den eigenen Kräften keine nennenswerten Verletzungen oder Unfälle zu verzeichnen.

Weitere Infos stets aktuell im Internet: www.feuerwehraltdorf.org oder www.kfv-online.de.

Bild rechts:
Verkehrsunfall an der Autobahnanschlussstelle Altdorf - Leinburg: ausgelaufenes Öl musste abgebunden werden; während der Aufräumarbeiten galt es auch – nach Absprache mit der Polizei – den Verkehr zu regeln.

Zwei schwere Verkehrsunfälle innerhalb von drei Tagen

Im Juni 2007 musste die Freiwillige Feuerwehr Altdorf innerhalb von drei Tagen zu zwei schweren Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen auf die Bundesautobahnen A3 und A6 ausrücken.

Am 17.06.2007 um 11:28 Uhr wurde die Feuerwehr Altdorf auf die A3 zu km 413,0 alarmiert: Hier war ein mit zwei Personen besetzter Mercedes Kombi von der Fahrbahn abgekommen, auf die abgesenkte Leitplanke aufgefahren und nach ca. 30 Metern freien Fluges von einer Baumgruppe aufgehalten worden. Das Fahrzeug kam anschließend zirka drei Meter tiefer neben einem Feldweg unterhalb der Fahrbahn seitlich zum Liegen. Dabei wurde die Beifahrerin erheblich eingeklemmt.

Die Feuerwehr Altdorf rückte aufgrund der Alarmmeldung mit dem Einsatzleitfahrzeug, zwei Löschgruppenfahrzeugen, dem Rüstwagen sowie mit Nachschub-Lkw mit Verkehrssicherungsanhänger aus.

Nach der Erkundung wurde als erste Maßnahme das Fahrzeug mit Unterleghölzern, Steckleitern und Spanngurten stabilisiert. Nach Entfernen der Frontscheibe wurde mit Rettungsschere und Spreizer das Dach des Kombis abgeschnitten.

Nach rund 45 Minuten konnte die schwer verletzte Frau dem Rettungsdienst übergeben werden (Bild rechts).

Der zweite Einsatz ereignete sich am 20. Juni um 07:29 Uhr auf der A6 bei km 794,5 am Autobahnkreuz Nürnberg-Ost.

Durch einen vorangegangen Verkehrsunfall bildete sich ein kilometerlanger Stau. Ein 31-jähriger ungarischer Fahrer eines Kleintransporters krachte mit hoher Geschwindigkeit ungebremst in das letzte stehende Fahrzeug, einen tschechischen Sattelzug, der mit 22 Tonnen Papier beladen war (Bild unten).

Den Kräften der Feuerwehr Altdorf, die mit Einsatzleitfahrzeug, Löschgruppenfahrzeug, Rüstwagen und Nachschub-Lkw mit Verkehrssicherungsanhänger ausgerückt waren, bot sich an der Einsatzstelle folgendes Bild:

Das Führerhaus des 3,5-Tonners wurde durch den verheerenden Aufprall komplett unter das Heck des Sattelschleppers geschoben. Wie viele Personen sich in dem ungarischen Fahrzeug befanden, war zu diesem Zeitpunkt unbekannt.

Nach Erkundung der Lage wurde als erste Maßnahme der Sattelauflieger mit zwei hydraulischen Büffelwinden zirka 15 Zentimeter angehoben.

Nach Absprache mit dem Notarzt konnte bereits zu diesem Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass der Fahrer tödliche Verletzungen erlitten hatte.

Nun konnte der völlig zerstörte Transporter mit Hilfe der im Rüstwagen fest eingebauten hydraulischen Seilwinde unter dem Auflieger hervorgezogen werden.

Mit Rettungsschere, Rettungszylinder und Spreizer konnte der tödlich verunfallte Fahrer geborgen werden. Die Tachonadel war bei 160 km/h stehen geblieben.

Anschließend musste die Fahrbahn vom ausgelaufenen Treibstoff und den Fahrzeugtrümmern gereinigt werden.

Nach ca.3,5 Stunden war dieser schwierige Einsatz beendet und die Kräfte konnten zum Standort zurückkehren.

Ausbildung zur „Ersten Hilfe“

Neben den Aufgaben der Brandbekämpfung, der Bergung und dem Schützen, ist die Menschenrettung für die Feuerwehren das höchste Gebot.

Deshalb ist in Bayern, im Rahmen der Grundausbildung bei den Freiwilligen Feuerwehren, der Abschluss eines Ersten Hilfe Kurses bereits seit Jahrzehnten ein unerlässlicher Pflichtteil.

Dies war Grund genug, ein ganzes Wochenende für den Lehrgang „Erste Hilfe“ zu investieren; nicht nur für die Jugendfeuerwehr, sondern auch für die „alten Hasen“ als Auffrischung.

Elmar Wild, Erste-Hilfe-Ausbilder von der Bereitschaft Winkelhaid des Bayerischen Roten Kreuzes und selbst aktiver Feuerwehrdienstleistender in Feucht, vermittelte die einfachen, aber dennoch teils lebenswichtigen Maßnahmen, wie die stabile Seitenlage oder das Verbinden von starken Blutungen, die eigentlich jeder Bürger kennen sollte, in acht Doppelstunden.

Da die Feuerwehr über Material verfügt, das über den normalen Erste-Hilfe-Verbandskasten hinausgeht, wurden diese Ausrüstungsgegenstände, wie Schaufeltrage und Halskrause, in die Ausbildung miteinbezogen.

Als Merkschema fasste Elmar Wild die einzelnen Schritte mit dem Schlagwort HELD zusammen: Hilfe rufen, (den Verletzten) Ermutigen und trösten, Lebenswichtige Funktionen erhalten und den Verletzten auf eine Decke legen.

Nicht nur wegen der übungsbedürftigen Herz-Lungen-Wiederbelebung waren sich alle einig, dass eine verlässliche Erste Hilfe auch regelmäßig geübt werden muss.

Bild unten: „Wer hat den schönsten Kopfverband?“

Wussten Sie eigentlich, dass ….

- wir für den Brandschutz und die technische Hilfeleistung für rund 48 Quadratkilometer Gemeindefläche und mittlerweile über 16.500 Einwohner zuständig sind?
- wir darüber hinaus den Brandschutz und die technische Hilfeleistung auf 51,7 km der Autobahnen A3 und A6 sicherstellen, sowie bei Gefahrguteinsatzen ca. 347 km auf den Autobahnen A3, A6 und A9?
- wir aufgrund der vorhandenen Sonderfahrzeuge, wie z.B. Rüstwagen und Drehleiter, auch überörtlich in anderen Gemeinden Hilfe leisten?
- wir aufgrund der Einbindung in die sogenannte Notfallstation 6 im erweiterten Katastrophenschutz sogar bayernweit zum Einsatz kommen?
- wir regelmäßig überörtlich weit über die Grenzen des Landkreises hinaus zu Einsätzen und Katastrophen gerufen werden wie auch 2007 in das Hochwasserkatastrophengebiet im Landkreis Erlangen-Höchstadt?
- wir 2006 zu 140 Einsätzen gerufen wurden, wobei der erste am 04. Januar und der letzte am 27. Dezember war?
- zur Zeit 68 aktive Feuerwehrleute bei der Feuerwehr Altdorf Dienst leisten, was leider nur ca. 0,5 Prozent der Altdorfer Bevölkerung (nur Stadtgebiet) entspricht?
- wir unseren Dienst unentgeltlich ehrenamtlich leisten?

Ausbildung zum Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge

In 36 Ausbildungsstunden haben sich am Standort Altdorf neunzehn Mitglieder aus Freiwilligen Feuerwehren des südlichen Landkreises zum „Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge“ qualifiziert.

Dabei wurden in Theorie und Praxis unter anderem folgende Themen behandelt: Motorenkunde, Arbeiten mit Kettensäge, Stromerzeuger und Trennschleifer, Unfallverhütung, Wasserförderung, das Beseitigen von Störungen und natürlich das richtige Bedienen der Feuerlöschkreiselpumpe.
Für das Fahren im öffentlichen Straßenverkehr und insbesondere die Nutzung von Sonder- und Wegerecht (Fahrten mit Blaulicht und Martinshorn) konnte als Referent wieder Dienstellenleiter Erster Polizeihauptkommissar Ludwig Fruth von der Polizeiinspektion Altdorf gewonnen werden.

Die sieben Ausbildungstage fanden parallel zum täglichen Berufsleben statt. Um allen Lehrgangsteilnehmern den erfolgreichen Abschluss zu ermöglichen, wurde zusätzlich ein Ausweichtermin angeboten, da neben einer erfolgreichen Abschlussprüfung auch die Teilnahme an allen Ausbildungsveranstaltungen Voraussetzung ist.

Nach so manch schweißtreibender Übung und anstrengendem Unterricht konnten alle Teilnehmer aus den Händen von Kreisbrandinspektor Peter Schlerf das Zeugnis über die erfolgreiche Teilnahme entgegennehmen.

Peter Schlerf dankte Lehrgangsleiter Hauptlöschmeister Robert Schmidt und allen beteiligten Ausbildern der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf für ihre zeitopfernde ehrenamtliche Arbeit.

Bestanden haben:
Thomas Billhöfer, Christian Prottengeier (Altenthann), Florian Bayer, Anika Holler, Michael Rupprecht (Ezelsdorf), Sven Burger, Robert Schütt, (Feucht), Jürgen Sußner (Gersdorf), Günther Brunner (Leinburg), Bernd Brunner, Bernd Kraus, Hans Rupprecht (Ludersheim), Ken Marks (Moosbach), Thorsten Liebel (Oberferrieden), Martin Bräunlein, Rüdiger Hillenbrand (Rasch), Matthias Koch, Thomas Liebel und Barbara Meyer (Unterferrieden).

Bild unten: Die praktischen Ausbildungseinheiten werden in möglichst kleinen Gruppen abgehalten; hier: „Wasserführende Armaturen“.

Für das **Leistungsabzeichen „Technische Hilfeleistung** (THL)“ konnten im Juli 2007 wieder zwei Gruppen angemeldet werden. Beide Gruppen zeigten innerhalb der vorgegebenen Sollzeit dem Schiedsrichter-Trio die Vornahme der Geräte für einen Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person; alle Teilnehmer haben bestanden:

Stufe I (Bronze): Frank Bößert, Bernd Haas und Sandra Müller;

Stufe II (Silber): Peter Frank, Martin Herling, Rüdiger Hillenbrand, Michael Hirschmann, Christopher Sack, Roland Schneider und Sebastian Schulz;

Stufe III (Gold): René Obst, Axel Rupprecht und Jörg Sauter;

Stufe III/1 (Gold/Blau): Markus Zaretzky;

Stufe III/2 (Gold/Grün): Egid Haas, Evelyn Vestner;

Stufe III/3 (Gold/Rot): Peter Meindel und Robert Schmidt;

Was dieses Jahr bei der Jugend los war…

Auch in diesem Jahr übte die Jugendgruppe der Feuerwehr Altdorf um für den Ernstfall, der ab dem 16. Lebensjahr auf sie zukommen kann, zu trainieren. Neben den regelmäßig im zwei-Wochen-Rhythmus stattfindenden Jugendübungen durfte natürlich auch der Spaßfaktor nicht zu kurz kommen.

Das neue Jahr begann für die Jugendlichen sofort mit dem obligatorischen Hallenfußballturnier, bei dem unter den Teilnehmern der „Retterpokal“ ausgespielt wird. Hier musste die Jungendgruppe die aktive Wehr mit Spielern unterstützen.

Ab Februar galt es dann für die Jugendwarte, die kalte Jahreszeit mit theoretischen Unterrichten zu überbrücken. Schwerpunktmäßig konzentrierte man sich in diesem Jahr auf die Grundtätigkeiten im Feuerwehrdienst, da die Jugendgruppe in diesem Jahr verstärkt neue Mitglieder bekommen hat. Hier wurde den Jugendlichen der allgemeine Umgang mit den Geräten und Ausrüstungsgegenständen der Feuerwehr verständlich gemacht.

Mit den ersten Sonnenstrahlen ging es dann für die Floriansjünger wieder nach draußen. Hier galt es nun, das im Winter gelernte theoretische Wissen in die Praxis umzusetzen. So musste ein Löschangriff mit drei Strahlrohren und eine lange Schlauchstrecke aufgebaut werden oder ein Container angehoben werden. Wie so oft durfte hier natürlich auch der Spaßfaktor nicht zu kurz kommen, so verlief manche ernstgemeinte Übung nicht nach Plan und endete in einer großen Wasserschlacht, bei der nicht einmal die Jugendwarte mit trockener Haut davon kamen.

Parallel zu den regelmäßigen Übungen organisierten die Jugendwarte das für Mitte Juni geplante Zeltlager. An einem Freitagnachmittag trafen wir uns im Feuerwehrhaus und starteten Richtung Hefelemühle bei Beilngries im Altmühltal. Nach einem gemeinsamen Abendessen und einem gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer folgte die erste Nacht in den selbst aufgestellten großen Zelten der Altdorfer Jugendfeuerwehr.

Wann gibt´s endlich Abendessen??? – Lagerfeuerromantik im Zeltlager

Am Samstag hatten wir eine große Herausforderung vor uns. Nach dem gemeinsamen Grillen sind wir mit insgesamt vier Kanus zu einer lustigen Bootstour auf der Altmühl aufgebrochen. Nach 20 Flusskilometern und ein paar Stunden später wurden wir samt den Kanus vom Kanuverleih, der direkt bei unserem Zeltplatz war, wieder abgeholt.

Abends gab es dann ein Abendessen aus dem Kessel direkt über dem Lagerfeuer. Bis die Zelte am Sonntagmittag abgebrochen wurden, konnten wir noch das schöne Wetter zum Baden genießen. Als wir am späten Nachmittag wieder in Altdorf angekommen waren, gab es noch Pizza, und anschließend fiel wahrscheinlich jeder müde in sein Bett. Nach diesem Ausflug entschlossen wir uns, auch für das Jahr 2008 wieder ein ähnliches Zeltlager zu planen.

Nach der Sommerpause hatten wir alle Hände voll zu tun, den im September stattfindenden Tag der offenen Tür mit zu organisieren. Die Jugendfeuerwehr wollte sich hier auch tatkräftig mit einbringen. So errichtete man einen Informations-Stand und zeigte das erlernte Können bei einer praktischen Vorführung. Hier musste ein Löschangriff mit drei D-Rohren auf ein brennendes Haus aufgebaut werden und eine Saugleitung zur Wasserentnahmestelle gelegt werden, um... (→Seite 13)

(← Seite 12) ...um anschließend das brennende Haus löschen zu können.

Als besondere Überraschung haben sich die Jugendwarte im Oktober noch etwas ganz besonders für ihre Schützlinge ausgedacht. An einem Samstagnachmittag sind sie mit der kompletten Jugendmannschaft in den Hochseil- und Klettergarten nach Betzenstein bei Plech gefahren. Dieser zählt zu den größten und höchsten Kletterparcours in Europa. Nach einer kurzen Einweisung des Personals konnte jeder mit seinem eigenen Klettergurt loslegen. Von hohen Seilbahnen bis hin zu verschiedenen Geschicklichkeitsproben in ebenfalls luftiger Höhe war alles geboten. Nach zwei Stunden Abenteuer sind wir wieder in Richtung Heimat aufgebrochen.

Zum Abschluss des Jahres 2007 konnten wir noch einen Tag im Erlebnisbad Palm Beach in Stein bei Nürnberg genießen. Großes Highlight waren wie immer die verschiedenen Rutschbahnen und das Wellenbecken, anschließend gab es noch ein gemeinsames Essen, bevor jeder Jugendliche nach Hause entlassen wurde.

Auch für das Jahr 2008 wollen wir wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für die Jugendlichen zusammenstellen.

So planen wir wieder viele interessante Übungen, um die Jugendlichen auf ihre zukünftige Tätigkeit als aktive Einsatzkräfte der freiwilligen Feuerwehr Altdorf vorzubereiten. Ebenfalls ist wieder ein Zeltlager geplant, und die eine oder andere Überraschung darf natürlich nicht fehlen.

Auftrag ausgeführt: Der Brand konnte unter den Augen der beiden Jugendwarte erfolgreich gelöscht werden.

Jugendliche aufgepasst

Wer Lust hat und mindestens zwölf Jahre alt ist, kann bei uns mitmachen. Unsere Jugendwarte sind jederzeit telefonisch zu erreichen: Mario Kibinger 0170 / 31 50 307 und Holger Hübner 0170 / 31 50 280.

Neue Mitglieder sind bei der Jugendfeuerwehr stets herzlichst willkommen.

Immer wieder kommt es vor, dass die Feuerwehr mit dem Einsatzstichwort „Brennt Kochgut auf Herd“ alarmiert wird. Meistens sind Vergesslichkeit oder Leichtsinn der Hauptauslöser dafür.

Achtung: Sollten Sie einen Brand von Kochgut feststellen, bitte nicht mit Wasser löschen, sondern – um eine Fettexplosion zu vermeiden – die Flammen mit einen Feuerlöscher oder einer Löschdecke ersticken.

Brennt nur das Kochgut, können Sie auch einen passenden Deckel vorsichtig auf den Topf oder auf die Pfanne setzen.

Ziehen Sie das Kochgut anschließend vorsichtig mit Topflappen von der Herdplatte und schalten sie den Herd aus.

Hat der Brand über das Kochgut hinaus bereits auf die Küche übergegriffen, sollte in jedem Fall auch die Feuerwehr über den Notruf (Tel. 112) verständigt werden, damit die Küche nach eventuellen Glutnestern abgesucht werden kann.

Bild rechts: Hier griff das Feuer bereits auf die Oberschränke über

Psychoquatsch oder Was bleibt?

„Wisst ihr noch, damals auf der Autobahn, als wir den Polizisten ihren Streifenwagen entgegen der Fahrtrichtung anschieben mussten … oder als dem Hintermeyer die Hose quer über den Hintern aufgerissen war …“

Meist sind es lustige Anekdoten, die erzählt werden, wenn Feuerwehrleute in geselliger Runde zusammensitzen. Kleinere oder auch größere Missgeschicke, über die – manchmal erst mit einigem zeitlichen Abstand – auch der lachen kann, dem sie widerfahren sind.

Aber Einsatzkräfte der Feuerwehr haben auch andere Erinnerungen. Bilder von Verletzungen, die mit dem Leben nicht vereinbar sind, der Geruch verbrannten Fleisches, verzweifelte Hilferufe von Menschen, die vom Feuer eingeschlossen sind, das Gefühl völliger Orientierungslosigkeit in total verqualmten Räumen und gleichzeitig ein bedrohlich klingendes, lautes Knacken …

Ob und wie stark solche Eindrücke zur anhaltenden Belastung werden können, ist von sehr vielen Faktoren abhängig und individuell unterschiedlich. Dass bestimmte Situationen einen wirklich tiefen Eindruck auf uns gemacht haben, merken wir daran, dass z.B. bestimmte Geräusche oder Gerüche ein längst vergessen geglaubtes Erlebnis in allen Einzelheiten in uns vergegenwärtigen. Wie in einem Film läuft mit allen Details vor unserem geistigen Auge ab, was uns offenbar doch noch beschäftigt. Schlimm wird es, wenn negativ empfundene Erlebnisse unverarbeitet bleiben und im Traum immer wiederkehren oder in verschiedenster Form unser Verhalten beeinflussen.

Im Dienstbezirk 3 des Landkreises Nürnberger Land – er umfasst die Gemeindegebiete von Leinburg, Altdorf, Burgthann, Winkelhaid, Schwarzenbruck und Feucht – versehen zwei Feuerwehrseelsorger ihren Dienst. Sie sind als Diakon ausgebildet und arbeiten normal in ihrem Brotberuf. Als ehrenamtliche, langjährige Mitglieder ihrer örtlichen Freiwilligen Feuerwehr kennen sie den Feuerwehrdienst aus erster Hand.

Nach VU, Lkw im Graben auf Dach; die große Menge an Roter Flüssigkeit im weißen Schnee ist finanziell ersetzbar: Die Ladung, mehrere Kisten mit Rotweinflaschen, ging teilweise zu Bruch (22.03.2007).

Durch verschiedene Zusatzausbildungen haben sie sich zum Seelsorger für die speziellen Belange der Einsatzkräfte weiterqualifiziert. Während und vor allem nach belastenden Einsätzen stehen sie – in der Regel auf Anforderung des örtlich zuständigen Kommandanten – allen Kameraden, die dies wünschen, zur Seite. Das Angebot der Seelsorger im Rahmen der Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen (SbE) ist überkonfessionell. Religiöse Aspekte können eine Rolle spielen, müssen aber nicht.

Nun können zwei „Profis“ alleine nicht den ganzen Dienstbezirk versorgen. Zudem haben wissenschaftliche Arbeiten zur Stressbewältigung gezeigt, dass im Vorfeld wichtige Arbeit geleistet werden kann:

Es kann einiges dafür getan werden, dass am Einsatzort vorgefundene Situationen sich nicht weiter verschlimmern und durch sinnvolle Vorbereitung belastende Eindrücke in ihrer Wirkung abgeschwächt werden. Daher ist das Konzept entwickelt worden, möglichst in jeder Ortsfeuerwehr einen oder mehrere Kameraden in ein Vor- und Nachsorgesystem der psychosozialen Unterstützung einzubinden.

Diese besonders geschulten Feuerwehrangehörigen – mit dem englisch-amerikanischen Begriff „Peer“ bezeichnet – sind so etwas wie der örtliche Verbindungsmann zum Feuerwehrseelsorger. Die staatlichen Feuerwehrschulen des Landes Bayern bieten Lehrgänge zum Thema an, deren Plätze jedoch knapp bemessen sind.

In einem ersten Schritt haben die beiden Feuerwehrseelsorger unseres Dienstbezirkes im vergangenen Winter einen Peer-Einführungskurs zum Aufbau einer Peer-Gruppe angeboten. Themen der Treffen waren: Informationsverarbeitung im Gehirn, Stress im Feuerwehrdienst vor, während und nach dem Einsatz, Kommunikation an der Einsatzstelle und Möglichkeiten der Ersten Hilfe bei Stressreaktionen.

(→ Seite 15)

(← Seite 14) Nicht in der helfenden Wirkung zu unterschätzen ist zum Beispiel das zwanglose Beisammensitzen der Mannschaft nach den Einsätzen im Bereitschaftsraum.

In dieser vertrauten und in gewissem Sinn auch vertraulichen Atmosphäre, zwischen erfahrenen und jungen Einsatzkräften, können der Verlauf und die Eindrücke der vergangenen Einsätze besprochen werden. Insgesamt ist es das Ziel der psychosozialen Unterstützung, bei den Einsatzkräften langwierige und die Gesundheit beeinträchtigende seelische Verletzungen zu vermeiden bzw. zu heilen.

Mit einer entsprechenden Vorbereitung können wir nicht die am Einsatzort vorgefundene Situation verändern. Aber wir können dafür sorgen, dass sachgerecht und wirksam geholfen wird und die Belastung für den Einzelnen erträglich bleibt. Die Führungskräfte der Altdorfer Feuerwehr sind sensibilisiert. So soll nach einer langen ehrenamtlichen Dienstzeit die Erinnerung an gut verlaufende Einsätze bleiben, in denen man mitgeholfen hat, Menschen zu helfen und Schaden von ihnen zu wenden bzw. zu mindern. Getreu dem Leitspruch:

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.

(weitere Informationen:
www.feuerwehrseelsorge.de)

Bericht der Sportgruppe

In diesem Jahr standen zwei Laufveranstaltungen im Mittelpunkt des Feuerwehrsportes.

Im Juni nahmen Wolfgang Weiß und Sven Topp am Jahrtausendlauf zum Fürther Stadtjubiläum teil und liefen die Halbmarathondistanz.

Wolfgang musste leider nach wenigen Kilometern wegen einer Verletzung aufgeben, Sven erreichte mit einer Zeit von einer Stunde und 44 Minute einen beachtlichen 36. Platz in der Wertung „Deutsche Meisterschaft der Feuerwehren".

Im September nahm man dann mit einer fünfköpfigen Gruppe am Stadtlauf Neumarkt über die 10,5 Km-Distanz teil, bei dem im Mittelpunkt der Teamgeist stand, der auch bei Feuerwehreinsätzen einer der wichtigsten Faktoren für den Einsatzerfolg ist. Letztendlich war man mit der Gesamtleistung sehr zufrieden, belegte man doch mit einer durchschnittlichen Zeit, von unter einer Stunde, den 84. Platz im Mittelfeld der Mannschaftswertung.

Die Mannschaft beim Neumarkter Stadtlauf von links nach rechts:
Peter Müller, Sven Topp, Erich Thurner, Wolfgang Weiß und Robert Schmidt

Praktischer Tipp nicht nur für die Fahrt in den Urlaub

Warndreieck und Verbandkasten gehören zur Pflichtausstattung in jedem Pkw.

Im Fall einer Panne oder eines Unfalles leistet eine leuchtend orange Warnweste mit reflektierenden Streifen nicht nur bei Dunkelheit einen wichtigen Beitrag zu Ihrer Sicherheit.

Durch das Tragen einer solchen Weste sind Sie für die anderen Verkehrsteilnehmer viel früher zu erkennen. Sollten Sie auf außerörtlichen Straßen oder gar auf Autobahnen durch Panne oder Unfall zum Anhalten gezwungen sein, sind Sie hinter der Leitplanke am bestem vor dem fließenden Verkehr geschützt.

Fahrersicherheitstraining für Maschinisten und Fahrzeugführer

Am 21.01.2007 und 04.03.2007 fand im Dienstbezirk 3 ein Fahrersicherheitstraining statt.

Ab acht Uhr meldeten sich am 21. Januar 19 Fahrzeuge aus 18 Feuerwehren und am 04. März 14 Fahrzeuge aus elf Feuerwehren über Funk auf Empfang. Die Wehren nahmen mit den verschiedensten Fahrzeugen teil.

Die Feuerwehr Altdorf übernahm die Übungsleitung, die die Fahrzeuge nach Koordinaten zu den Übungsstationen schickte.

An fünf Stationen wurden von allen Teams Fragebögen und verschiedene Prüfungen abgelegt. In Altdorf gab es zwei Prüfungsorte, der erste im Gewerbegebiet „Im Erlet“: An dieser Station musste das Ansaugen aus Löschwasserbehälter und das Überbrücken von Fahrzeugen demonstriert werden.

Richtiges Abschätzen der Durchfahrtsbreite auf dem Gelände der BayWa:
Der Linke Pollern flog aber nicht wegen eines Fahrfehlers um, sondern aufgrund des stürmischen Wetterverhältnisse.

Die zweite Station war auf dem Gelände der BayWa in der Bahnhofstraße, wo die jeweiligen Fahrer die Durchfahrtsbreite ihrer Fahrzeuge vom Fahrersitz aus schätzen mussten. Auf der Waage der BayWa wurde das Gewicht der Fahrzeuge kontrolliert. In Ober-/Unterferrieden bestand die praktische Übung darin, rückwärts einzuparken und so nah wie möglich an ein Hindernis heranzufahren. Danach war ein mit Leitkegeln markierter Parcours zu durchfahren.

An der Station Diepersdorf fand die allgemeine Fahrzeugdurchsicht statt (Beleuchtung, Blinker, Blaulicht und Horn) sowie das Durchfahren eines Slalomparcours vorwärts und rückwärts ohne einen Leitkegel zu berühren.

Am BBW in Rummelsberg war die Prüfung das Rückwärtsfahren mit eingeklappten Spiegeln durch eine kurvige Strecke. Der Fahrer richtet sich dabei nur nach Zeichen eines Einweisers.

Großübung auf dem landwirtschaftlichen Anwesen bei Familie Vestner in Prackenfels

Am 16. Juni übten sieben der neun Altdorfer Wehren gemeinsam die Brandbekämpfung und Wasserförderung über lange Schlauchstrecken.

Angenommen war der Brand eines 20 mal 60 Meter großen Stalles mit darüber liegendem Heulager. Nach erfolgreicher Tierrettung musste die Brandbekämpfung im Außenangriff sowie das Abschirmen des Wohnhauses und einer Gerätehalle bewerkstelligt werden. Dazu war eine erhebliche Menge Löschwasser erforderlich.

Während die Feuerwehr Grünsberg und Teile der Altdorfer Wehr den Erstangriff aus dem Hydrantennetz mit insgesamt sechs C-Strahlrohren übernahmen, musste von der Schwarzach zusätzliches Löschwasser gefördert werden.

Der Aufbau der Förderleitung wurde von den Feuerwehren Eismannsberg, Ludersheim, Rieden und Rasch mit Unterstützung der restlichen Altdorfer Kräfte erledigt. Es wurden von der Schwarzach bis zum Brandobjekt 1600 Meter B-Schlauch verlegt.

Um eine zuverlässige Förderung zu gewährleisten, waren acht Tragkraftspritzen... (→ Seite 17)

(← Seite 16) bzw. Fahrzeugpumpen eingesetzt.

Nach 25 Minuten stand die Schlauchleitung, so dass am Brandobjekt sechs weitere Strahlrohre sowie ein Monitor eingesetzt werden konnten. Es wurden zu Spitzenzeiten 2.600 Liter Wasser pro Minute auf das Brandobjekt gebracht.

Zusätzlich wurde durch die Feuerwehr Röthenbach bei Altdorf der Einsatz des Heuwehrgerätes geübt (siehe rechts).

Dieses dient zum Kühlen von überhitzten Heustöcken mittels kalter Luft, die von einem Gebläse über Schläuche und Lanzen in den Heustock geblasen wird.

Der federführende Kommandant Walter Schulz und der als Beobachter anwesende Kreisbrandinspektor Peter Schlerf zeigten sich mit dem Verlauf der Übung

sehr zufrieden und betonten, wie wichtig das reibungslose Zusammenarbeiten aller Altdorfer Wehren an größeren Einsatzstellen ist. Dies kann nur durch regelmäßige Übungen erreicht werden.

Kommandant Schulz bedankte sich anschließend bei Familie Vestner für die Bereitstellung ihres Hofes, da es immer schwieriger wird, an geeignete Übungsobjekte zu kommen.

Die integrierte Leitstelle der Berufsfeuerwehr Nürnberg

Nachdem im Jahr 2002 der bayerische Landtag das sog. ILSG (integrierte Leitstellengesetz) verabschiedet hat, wurde für unsere Region durch den Rettungszweckverband eine Lösung gesucht. Letztendlich erhielt die Berufsfeuerwehr Nürnberg dann den Auftrag, eine integrierte Leitstelle (ILS) für den Raum Nürnberg, Fürth, Erlangen und die dazugehörigen Landkreise einzurichten.

Diese ILS, die mit einem mehrgeschossigen Neubau auf der Feuerwache 4 der BF Nürnberg entsteht, hat die Aufgabe, alle Notrufe besorgter Bürger, sei es eine Feuermeldung, ein Verkehrsunfall, ein medizinischer Notfall o. ä., entgegen zu nehmen. Außerdem dient sie als neutraler Partner und Kompetenzzentrum für den Rettungsdienst, die Feuerwehr, den Katastrophenschutz, die Polizei (ÖPNV, FB, SG u. a.), sie hat also ständigen Kontakt zu allen wichtigen Stellen.

Die integrierte Leitstelle disponiert nach dem Eingang eines Notrufes die Einsatzmittel, sei es ein Rettungswagen, der Löschzug einer Feuerwehr o.a., alarmiert sonstige Stellen wie z.B. die Polizei oder Umweltämter, betreut die Einsatzkräfte bis zum Ende ihres Auftrages und übernimmt die Datenerfassung.

Der Alarmierungsbereich, der die sechs Gebietskörperschaften Stadt Nürnberg, LKR Nürnberger Land, Stadt Fürth, LKR Fürth, Stadt Erlangen, LKR Erlangen-Höchstadt umfasst, hat ein Gebiet von 2.000 km², auf denen ca. 1,13 Mio. Menschen leben. Es werden außer dem Rettungsdienst ca. 330 Feuerwehren, davon 2 Berufsfeuerwehren (Nbg. u. Fürth) alarmiert, der Einsatzumfang im Jahr beträgt 250.000 Rettungsdiensteinsätze und ca. 13.000 Feuerwehreinsätze (ohne Übungen).

Die ILS, die seit 31.12.06 übergangsweise in den Räumen der ehemaligen Rettungsleitstelle des BRK Nbg. in der Sulzbacher Straße untergebracht ist, soll ab Mitte 2009 ihren Echtbetrieb mit modernster Technik im neuen Gebäude auf der Feuerwache 4 aufnehmen.

Das Personal soll dann komplett 56 Personen umfassen, die als Rettungsassistenten (höchste Qualifikation im Rettungsdienst) auch über eine umfangreiche feuerwehrtechnische Ausbildung (Hauptbrandmeister) verfügen. Die Verbesserungen für den Bürger sind die schnellere Annahme und Bearbeitung von Notrufen durch eine Stelle und somit die Verkürzung des Zeitintervalles vom Absetzen eines Notrufes bis zum Eintreffen der ersten Hilfskräfte.

Zwei-Tages-Fahrt nach Bad Tölz und am Tegernsee

Der diesjährige Ausflug der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf führte die Kameraden/innen nach Bad Tölz und an den Tegernsee.

Von Altdorf aus fuhr man am Samstagmorgen zunächst mit dem Bus auf der A 9 Richtung Süden bis zur Raststätte Holzkirchen. Nach einer kurzen Brotzeit mit Bockwurst, Semmel, Kaffee und Kuchen ging es auf der Landstraße weiter nach Bad Tölz. Dort wurden die Floriansjünger bereits von zwei Stadtführerinnen erwartet. Bei der nachfolgenden, eineinhalbstündigen Führung durch die Stadt standen neben der Besichtigung der Franziskanerkirche ein Sparziergang durch die Fußgängerzone über den Marktplatz hin zum Heimatmuseum und dem alten Rathaus an.

Die herrlich behäbigen Giebelhäuser mit ihren umfangreichen Lüftlmalereien entlang der Marktstraße vermittelten dabei ein Bild vom früheren Reichtum der Gemeinde, als die Isar noch als Hauptverkehrsader von zahlreichen Flößern benutzt wurde.

Am Nachmittag folgte die Fahrt zum Bad Tölzer Hausberg, dem Blomberg. Während die älteren Kameraden die Fahrt mit der Gondel zur Bergstation wählten, konnten die sportlich Versierten den etwa drei Kilometer langen Wanderweg in Angriff nehmen:

Dieser – im Winter von Hörnerschlitten als Rodelbahn genutzte Hohlweg – bringt die Wanderer in gut einer Stunde Gehzeit von 750 auf 1.250 Höhenmeter; ein zeitweise extrem steiler und schweißtreibender Aufstieg, der dafür bei herrlichstem Sonnenschein mit einer grandiosen Fernsicht über den Karwendel bis hinüber zu den Bergspitzen der Venedigergruppe in Tirol belohnt wurde.

Für den Rückweg gab es neben Gondel und Wanderweg als weitere Alternative die rasante Abfahrt mit einer Sommerrodelbahn.

Der Abend endete auf der eigens angemieteten urigen Buchberghütte, wo nach einem reichhaltigen Buffet ein Alleinunterhalter das gemütliche Beisammensein mit Witz und Musik umrahmte.

Am Sonntag ging es weiter nach Tegernsee. Neben einer Schifffahrt konnte dort auch ein Kunst-Trempelmarkt besucht werden. Nach dem Mittagessen in Bad Kreuth begann am Nachmittag die Rückfahrt mit Zwischenstopp in Bad Wiessee.

Auch hier war man bei bestem Ausflugswetter an der Strandpromenade und in den Cafés nicht alleine unterwegs. Weiter führte der Rückweg wieder über die Autobahn bis Paulushofen zum Abendessen, bevor es endgültig nach Hause ging.

Bild oben: verdiente Pause am Ufer des Starnbergers Sees bei herrlichstem Sonnenschein

Staatliche Auszeichnung für 25-jährige aktive Dienstzeit

Retten, Löschen, Bergen und Schützen: Das ist das altbekannte Motto der Feuerwehr. Seit vielen Jahrzehnten ist die Feuerwehr Altdorf immer an Ort und Stelle, wo auch immer das Eigentum und das Leben der Menschen bedroht ist. Dafür bekamen die Kameraden Peter Meindel, Dr. Ralf Schabik und Egid Haas die staatliche Auszeichnung für 25-jährige aktive Dienstzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr. Unter den Anwesenden waren Landrat Helmut Reich, Bürgermeister Erich Odörfer und auch die Ehefrauen der Geehrten. „Ihr Mut und ihre Tatkraft sind ein unverzichtbares Element unseres funktionierenden Gemeinwesens“ betonte Landrat Helmut Reich. Die zu ehrenden Kameraden haben nicht nur eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, sondern sie prägen auch ein Stück Feuerwehrgeschichte. Sie sind auch ein leuchtendes Beispiel für langjährigen selbstlosen Einsatz für unsere Gesellschaft und wegen ihres Engagements ein Vorbild besonders für die Jugend. Ihre Freizeit stellen sie unentgeltlich seit ihrer Jugendzeit in den Dienst öffentlicher Belange.
(weiter: → Seite 19)

Personenrettung über Drehleiter

Nicht nur bei Bränden und Explosionen, bei denen Menschen der Fluchtweg abgeschnitten wurde, ist die Drehleiter der Feuerwehr oft die letzte Rettung. Die Drehleiter wird auch zur Befreiung von Personen aus anderen Zwangslagen eingesetzt.

Häufig wird die Feuerwehr vom Rettungsdienst zur Beförderung von Patienten aus Obergeschossen über die Krankentragenhalterung am Korb angefordert. Dies ist erforderlich, wenn der Transport des Patienten zum Rettungswagen am zu engen Treppenhaus scheitert oder wegen der Platzverhältnisse in der Wohnung nicht schonend genug durchgeführt werden kann.

Die erkrankte und verletzte Person wird nach Absprache mit dem Notarzt auf eine Vakuummatratze oder Schaufeltrage gebettet und mit der Rettungswanne zum nächstgeeigneten Fenster getragen. Die Wanne wird dann auf den Korb der in Stellung gebrachten Drehleiter befestigt. Gegebenenfalls kann der Notarzt noch in dem Korb steigen, um den Patienten zu versorgen. Am Boden angekommen, steht dann einem schnellen Weitertransport ins Krankenhaus nichts mehr im Weg.

Aber auch für die Rettung aus Tiefen, d. h. der Transport von abgestürzten Personen, oder die Rettung Verletzter aus Baugruben gehört zum Einsatzspektrum der Drehleiter. Das in Altdorf stationierte Fahrzeug kann seinen Leiterpark 12 Prozent unter Flur fahren und so tiefergelegene Einsatzstellen erreichen. Auch die Rettung im Eis eingebrochener Personen ist so möglich.

Bild oben: Gerade enge Treppenhäuser in alten Fachwerkhäusern erschweren für den Rettungsdienst oft eine schonende Patientenrettung; so dass auf die Drehleiter zurückgegriffen wird.

Ist das direkte Ansteuern des Verletzten mit dem Korb auf Grund des Winkels oder Hindernissen nicht durchführbar, bedient man sich eines Flaschenzuges, an dem der Retter zum Verletzten abgelassen wird. Die Drehleiter dient hier als Festpunkt für den Flaschenzug und das Rettungsseil.

Am Seil kann dann je nach Lage die Rettungswanne oder ein Rettungsdreieck für den sitzenden Transport angebracht werden.

Um diese anspruchsvollen Aufgaben sicher erfüllen zu können, müssen die Drehleitermaschinisten einen einwöchigen Lehrgang an einer staatlichen Feuerwehrschule absolvieren und sich durch regelmäßiges Üben fit halten.

(← Seite 18) Auch Bürgermeister Erich Odörfer ist stolz auf seine Floriansjünger. Er und der Stadtrat werden alles dafür tun, dass auch in Zukunft die Leistungsfähigkeit kontinuierlich dem fortgeschrittenen Stand der Technik angepasst wird.

Er überreichte im Namen der Stadt Altdorf eine Urkunde und eine Medaille für besondere Leistungen.

Landrat Helmut Reich überreichte den Feuerwehrmännern das Feuerwehr-Ehrenabzeichen des Freistaates Bayern für ihre 25-jährige Dienstzeit. Unter den Anwesenden waren auch Kreisbrandrat Bernd Pawelke und Kreisbrandinspektor Peter Schlerf, die beide in einer Ansprache den Feuerwehrmännern ihren Dank aussprachen.

September 2007: Schwere Lkw-Unfälle auf der Autobahn BAB A6

Am 25. 09.2007 um 0:36 Uhr wurde die Feuerwehr Altdorf mit folgender Meldung auf die BAB A6 alarmiert:

„Schwerer Verkehrsunfall mit Lkw auf der BAB A6, Fahrtrichtung Heilbronn, km 794, Person eingeklemmt, Fahrzeug brennt“.

Aufgrund dieser Meldung rückte die Feuerwehr Altdorf mit Einsatzleitfahrzeug, zwei Löschgruppenfahrzeugen, dem Tanklöschfahrzeug, Rüstwagen und Nachschub-Lkw mit Verkehrssicherungsanhänger zu der Einsatzstelle aus.

Bereits auf der Anfahrt war starker Feuerschein zu sehen. An der Einsatzstelle fanden die eingesetzten Kräfte folgende Lage vor:

Ein PKW war unter dem Heck eines Sattelaufliegers verkeilt, der Pkw und der hintere Teil, des mit 20 Tonnen Spanplatten beladenen Sattelzugs standen bereits in Vollbrand (Bild oben). Nach etwa 20 Minuten massiver Brandbekämpfung mit zwei Schnellangriffsrohren konnte „Feuer aus“ gemeldet werden.

Nach dem Anheben des Aufliegers mit mehreren hydraulischen Rettungszylindern, konnte der Pkw mit der Seilwinde des Rüstwagens unter dem Auflieger

hervorgezogen werden. Anschließend konnte der bei dem Unfall verstorbene Pkw-Fahrer mit hydraulischem Rettungsgerät aus dem Fahrzeugwrack geborgen werden.

Nach über fünf Stunden war dieser schwere Einsatz für die Feuerwehr Altdorf beendet.

Zwei Tage später, am 27.09.2007 um 06:08 Uhr, wurde die Feuerwehr Altdorf wieder mit der Meldung: „Schwerer Verkehrsunfall auf der BAB A6 km 812, Fahrtrichtung Amberg, Fahrer eingeklemmt“ alarmiert.

Diesmal war ein Sattelschlepper auf einen vorausfahrenden Sattelzug aufgefahren.

Die beiden verkeilten Fahrzeuge kamen völlig deformiert von der Fahrbahn ab (Bild unten).

Beim Eintreffen der Altdorfer Feuerwehr war der Fahrer des aufgefahrenen Sattelzugs bereits befreit. Dieser Einsatz beschränkte sich deshalb auf das Umfüllen von ca. 300 Liter Diesel des Fahrzeugtanks in Bergefässer, sowie das Beseitigen des ausgelaufenen Treibstoffs vom Fahrbahnbelag und das Absichern der Einsatzstelle mit dem Verkehrssicherungshänger.

Wie durch ein Wunder gab es bei diesem schweren Unfall nur zwei mittelschwer verletzte Personen.

Nach dem Reinigen der ölverschmierten Fahrbahn mit insgesamt 35 Säcken Ölbinder konnten die Einsatzkräfte nach drei Stunden zum Standort zurückkehren.

Oldtimertreffen in Ramstein

Wie fast in jedem Jahr nahm die Freiwillige Feuerwehr Altdorf auch heuer Jahr an einem Oldtimertreffen mit ihren zwei historischen Feuerwehrfahrzeugen teil. Diesmal ging die Fahrt ins 328 km entfernte Ramstein-Miesenbach, wo sich auch die größte Airbase der US Air Force außerhalb der USA befindet. Dort hatte die Feuerwehr gleich zwei Geburtstage zu feiern: Das 140-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr sowie 50 Jahre Feuerwehroldtimer. Dies nahm Sie zum Anlass über das Pfingstwochenende ein großes Oldtimertreffen mit historischen Feuerwehrfahrzeugen aus ganz Deutschland zu veranstalten.

Zur Abfahrt am Freitag trafen sich acht Mitglieder der Feuerwehr Altdorf am Feuerwehrgerätehaus, um gemeinsam gegen 15.00 Uhr die Fahrt anzutreten. Nach mehreren Pausen, um unter anderem den technischen Zustand der 46 und 42 Jahren alten Fahrzeuge zu überprüfen, wurde nach knapp sechseinhalb Stunden reiner Fahrzeit um 23.00 Uhr das Feuerwehrgerätehaus der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach erreicht. In der Nacht zum Samstag trafen noch zwei weitere Mitglieder der Feuerwehr Altdorf in Ramstein ein, die mit Ihren Privat-Pkw nachgereist waren. Somit war die Feuerwehr Altdorf mit insgesamt zehn Mann in Ramstein vertreten.

Am Samstag Morgen bestand nach dem Frühstück die Möglichkeit, kleinere Wartungsarbeiten an den Fahrzeugen vorzunehmen sowie diese bei Bedarf zu waschen. Nach dem Mittagessen begann der erste Programmpunkt des Oldtimertreffens. Alle 50 Fahrzeuge aus dem gesamten Bundesgebiet stellten sich zur Abfahrt auf dem Marktplatz von Ramstein auf. Dort wurden die einzelnen Fahrzeuge der Bevölkerung kurz vorgestellt und dann auf die 70 km lange Sternfahrt durch die Westpfalz geschickt. Diese führte von Ramstein über Landstuhl, Queidersbach, Kaiserslautern und Weilerbach wieder zurück nach Ramstein. Den Höhepunkt dieser Fahrt stellte eine zweistündige Ausstellung aller Fahrzeuge auf dem Rathausplatz von Kaiserslautern dar, die bei der dortigen Bevölkerung große Begeisterung auslöste.

Am Samstag abend wurde im Feuerwehrhaus Ramstein ein großer Festabend mit Preisverleihungen und Ehrungen abgehalten. Untermalt wurde das Ganze von Live-Musik sowie diversen Showeinlagen.

Im Rahmen der Preisverleihungen wurden die Mitglieder der Feuerwehr Altdorf sehr überrascht, denn Sie durften den ersten Preis in der Kategorie "weiteste Anreise auf eigener Achse" mit nach Hause nehmen.

Am Vormittag des Pfingstsonntages bekam die Bevölkerung aus Ramstein die Möglichkeit, die historischen Feuerwehrfahrzeuge auf dem Gelände der Feuerwehr zu besichtigen. Leider meinte es das Wetter diesmal nicht so gut mit den Gästen, denn es regnete teilweise sehr heftig.

Nach dem Mittagessen machten sich alle Fahrzeuge auf den Weg zur US Airbase. Nach einem gründlichen Sicherheits-Check der Fahrzeuge durch Sprengstoffsuchhunde der Military Police konnten die Feuerwehroldtimer auf das Gelände fahren.

Von der Deutschen Kantine ging es mit zwei Shuttlebussen in Gruppen von etwa 50 Personen zur Wache 1 der Flughafenfeuerwehr, die sich direkt am Tower befindet.

Dort gab es eine Führung durch die Feuerwache und eine Besichtigung der Feuerwehrfahrzeuge. Zurück von der Deutschen Kantine brach der Konvoi zur großen Rundfahrt durch das Wohnviertel der Amerikaner zur Rückfahrt nach Ramstein auf.

Am Morgen der Pfingstmontages ging die Fahrt nach einem erlebnisreichen Wochenende wieder zurück nach Altdorf.

Der Feuerschutz in Altdorf vor 200 Jahren

Die Stadt Altdorf hatte zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch ihren geschlossenen Stadtmauerring. Der Ausgang zu den Feldern war nur durch das „Obere Tor“ im Westen und durch das „Untere Tor“ im Osten möglich. Außerhalb der Stadtmauer gab es bereits Häuser an der Feuchter und Nürnberger Straße, die im Lauf des Jahrhunderts zur „Oberen Vorstadt“, an der Neumarkter und Riedener Straße zur „Unteren Vorstadt“ wuchsen.

Im 19. Jahrhundert erfuhr das Stadtbild viele Veränderungen. Die engen Wohnmöglichkeiten in den alten Häusern des Stadtbereiches reichten vielen Familien nicht mehr aus. Auch an die Wohnqualität wurden höhere Anforderungen gestellt.

Bis zu dieser Zeit wurde auf offenen Feuerstellen gekocht. Die Raumheizung, wenn außer der Feuerstelle vorhanden, war ein Kachelofen mit offenem Feuerloch, das sich unter der Esse der offenen Feuerstelle befand. Vielfach dienten diese „offenen“ Kamine im Winter als Räucherkammern.

Die Wohnhäuser, die zu dieser Zeit den Marktplatz umsäumten, waren im Parterre fast alle aus massivem Sandstein gemauert, einige auch bis zum Dach. Das Obergeschoss war vielfach Fachwerk, wie man es auch heute noch sehen kann. In den Nebengassen standen mehrere Häuser aus vollständigen Fachwerkmauern. Die Gassen im Altstadtbereich waren und sind heute noch Reihenhaus-Assemblers ohne oder mit nur kleinem Abstand (Reihern) zwischen den Häusern.

Die meisten Anwesen hatten neben Gewerbe noch landwirtschaftlichen Betrieb, für den eine Scheune und Stallungen vorhanden waren. Diese Baulichkeiten waren im 19. Jahrhundert fast nur Holzbauten und eng aneinander geschachtelt. Gelagert wurde auf engstem Raum überwiegend leicht brennbares Material: Heu, Stroh, Waldstreu, Holz und auf den Dachböden der Hopfen.

Übersicht des großen Brandes in Altdorf am 28. September 1871 – Zur Zeit der Einäscherung

Zum Feuerschutz und zur Brandbekämpfung waren alle Bürger verpflichtet. Dafür gab es bereits in früheren Jahrhunderten Feuerordnungen, wie eine von 1781, die bereits eine umfassende Organisation des Löschwesens vorsieht. Zur Organisation der Brandbekämpfung, Rettung von Personen und Inventar waren Brandinspectoren bestimmt, die dem Pflegamt unterstellt waren. Das Pflegamt beanspruchte generell die Leitung bzw. Befehlsgewalt über die gesamte Organisation. Auch die Vorhaltung der Lösch- und Hilfsmittel war festgelegt. So hatte jeder Bürger ein bis zwei lederne Löscheimer vorzuhalten und im Brandfall an den Brandplatz zu bringen.

Weitere Geräte sind genannt: „Kupferne Feuerkufen im unteren Brauhaus, ständig mit Wasser gefüllt. Öffentliche Feuereimer: 25 im Collegium, 16 auf dem Rathaus, 24 im Pflegschloss, ein bis zwei bei jedem Bürger. Zwölf Leitern beim unteren Brauhaus und vier Haken daselbst. Sechs Leitern in der Schloßgaß und vier Haken. Zwei große und zwei kleine Leitern nebst vier Spießen mit eisernen Haken im hinteren Hof des Collegiums. Zwei mäßinge (messinge) Handspritzen im Pflegschloss. Sechs dergleichen in des Oeconomus Wohnung.“

Bei nächtlichen Bränden mussten an den Eckhäusern und anderen bestimmten Gebäuden Pechpfannen zur Wegbeleuchtung ausgehängt werden. Die Alarmierung erfolgte durch rufen (Geschrey), Trommler, Trompeter, Glockenläuten. Der Thürmer auf dem Kirchturm hatte mit einer Fackel die Richtung des Bandes anzuzeigen.

Für die Löschwasserversorgung wurden zweireihige Eimerketten gebildet, an denen sich alle Einwohner beteiligten mussten, die körperlich dafür geeignet waren. Das Löschwasser musste damals aus den wenigen Brunnen oder den Weihern vor dem oberen Tor und dem Lederersmühlweiher entnommen werden. Aus dem Abfluss der Torweiher war bereits eine fließende Wasserversorgung, der Wehd, gebildet, an der mittels Schützen das Wasser an verschiedenen Stellen zur Entnahme gestaut werden konnte.

Durch die Zuordnung der Tätigkeiten an bestimmte Personengruppen war bereits eine weitgehend funktionierende Organisation gewährleistet. Das technische Wissen für den Einsatz war auf dem beruflichen Können und Erfahrungen aufgebaut.

Die Feuerlöschorganisation musste sich oft bewähren: Ein großer Brand ist vom 7. Oktober 1743 bekannt, bei dem in der Feilthurmgasse sechs Haupthäuser abbrannten

Zu dieser Zeit herrschte auch eine rege Bautätigkeit in Altdorf. Die Bürger strebten bessere Wohnverhältnisse an. Offene Feuerstellen wurden durch gemauerte Herde ersetzt, zusätzliche Räume mit eisernen Öfen oder Kachelöfen heizbar gemacht.
Am 20. März 1857 erließ der Magistrat der Stadt eine Instruktion über die Feuerwehr. Damit wurde eine feste Einteilung der Mannschaft geschaffen. Das „Commando“ hatte der vom Magistrat bestimmte Kommandant. Die Zuordnung der Abteilungsmitglieder war namentlich festgelegt.

1867 wurde der Verein „Freiwillige Feuerwehr Altdorf“ gegründet. Zweck des Vereins war – und ist es auch heute noch – durch gesellschaftlichen Zusammenschluss die Kameradschaft und Einsatzbereitschaft zu fördern. Die zu dieser Zeit vielfach gegründeten Freiwilligen Feuerwehren schlossen sich 1876 zum Gauverband zusammen, aus dem der Landesverband hervorging.

Am 28. September 1871 entstand der größte Brand, der fast alle Gebäude des Blockes Marktplatz – untere Badgasse – Kiliansgasse – obere Badgasse zerstörte.

1888 ersetzte die Stadt die Feuerordnung von 1857 durch ortspolizeiliche Vorschriften, als eine neue „Feuerlöschordnung“ der Stadt Altdorf. Auch diese Verordnung verpflichtete jeden Einwohner zur Hilfeleistung. Da man zur Brandbekämpfung aufgrund der noch nicht so hoch stehenden Technik viele Leute brauchte, wurde eine Pflichtfeuerwehr eingeführt. Dazu waren alle gesunden männlichen Einwohner vom 18. bis zum 50. Lebensjahr verpflichtet, wenn sie nicht bereits Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr waren (Die Pflichtfeuerwehr bestand noch bis zum Beginn des 2. Weltkrieges).

In unserer Zeit haben sich die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr wesentlich verändert. Brandeinsätze werden überwiegend durch technische Hilfeleistung, besonders bei Unfällen, erweitert. Die dazu erforderliche Ausrüstung erfordert dauernde Schulung. Aber die Einsatzbereitschaft ist vorhanden wie früher nach dem Wehrspruch:

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“

Quelle: Stadtarchiv Altdorf

Wie starb „Friedrich“ ?

Da die Feuerwehren zumeist sehr unmittelbar mit dem Schrecken und Leiden eines Vekehrsunfalles konfrontiert werden, möchten wir an dieser Stelle über die gesamte Dramatik und auch die Grausamkeit eines Unfalles berichten. Besonders ansprechen wollen wir unsere jugendlichen Mitbürger im Alter zwischen 15 und 24 Jahren, denn auf diese entfallen nicht weniger als 48 Prozent aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Die häufigste Unfallursache ist überhöhte Geschwindigkeit; bei einem Drittel aller Fälle ist Alkohol im Spiel.

An einem Freitag ereignen sich statistisch gesehen die meisten Unfälle mit Sachschäden, "todsicher" - im traurigsten Sinne des Wortes - ist man an einem Samstag zwischen 15 und 21 Uhr unterwegs. Der "Hauptdarsteller" heißt Friedrich, doch genauso gut könnte er anders heißen - vielleicht genauso wie ...?

Sekunde Null
Friedrich fährt 90 km/h. Sein Auto wiegt 1.200 kg. Bei diesem Tempo stecken im Auto 38.226 kg Translationsenergie (nach vorne in Fahrtrichtung strebende Wucht). Das entspricht der Wucht einer aus 2.000 Meter Höhe abgeworfenen 250 kg Bombe, die mit einer Kraft (Gewicht) von 100 bis 300 Megapond (1 Megapond=1.000 kg) auf hartes Pflaster knallen würde. Friedrich tut von sich aus noch 2.230 kg Energie hinzu, weil er 70 kg wiegt und auch 90 km/h fährt. Soeben fährt er gegen einen Baum.

Sekunde 0,1
Das Zehntel einer Sekunde ist vorbei. Stoßstange und Kühlergrill sind eingedrückt, die Motorhaube beginnt sich zu kräuseln. Der Wagen hat etwa 5 km/h an Fahrt verloren. Friedrich fühlt sich deutlich nach vorne gedrängt. Neben seinem Gewicht, das mit 70 kg im Polster sitzt, hat er nun auch ein Gewicht nach vorne von 170 kg. Friedrich macht die Beine steif, um dieser Neuigkeit im wörtlichen Sinn entgegenzutreten. Und er drückt gegen das Lenkrad, damit es ihn nicht aus dem Sitz hebt. Mit den Beinen stemmt er rund 156 kg ab, mit den Armen stemmt er auch so 30 bis 35 kg. Er hätte nie geglaubt, dass er so stark ist, aber es gelingt ihm, noch sitzen zu bleiben.

Sekunde 0,2
Die etwas härteren Teile des Fahrzeuges, Radaufhängung und Kühler, sind soeben am Baum angekommen; die Verbindungen mit dem Wagen reißen ab, denn der übrige Wagen fährt noch sehr schnell, insbesondere hinten mit dem Kofferraum.

Friedrich fühlt jetzt einen mächtigen Schlag auf den Beinen, denn der Teil des Wagens, gegen den er sich mit den Füßen stemmt, wurde soeben auf etwa 60 km/h abgebremst. Mit den Beinen stemmt er 350 bis 420 kg ab. Wollte er jetzt noch sitzen bleiben, müsste er mit den Armen 220 kg am Lenkrad abstemmen, aber das schafft er doch nicht.

Seine Kniegelenke geben nach, sie brechen einfach knirschend oder springen aus dem Gelenk. Und deutlich spürbare Gewalt zieht ihn mit seinem Gewicht von rund 140 kg auf einer Kreisbahn nach oben in die Ecke der Sonnenblende.

Sekunde 0,3
Friedrich hat jetzt ein etwas leichteres Schicksal: Er ist mit Fliegen beschäftigt, er ist noch unterwegs zu den Hindernissen. Seine gebrochenen Knie kleben am Armaturenbrett, mit den Händen hält er fest das Lenkrad, das sich unter seinem Griff elastisch biegt, und ihn um weitere 5 km/h abbremst.

Sekunde 0,4
Friedrich ist noch immer unterwegs, sein Becken stößt gegen den Lenkradkranz. Friedrich ist in diesem Moment nur etwa 100 kg schwer. Die Lenksäule biegt sich unmerklich nach oben. Da kommt der furchtbare Moment, indem der schwerste und stabilste Teil des Wagens, der Motor, an den Baum kracht.

Sekunde 0,5
ist soeben vorbei. Motor und Friedrich stehen still. Nur der Kofferraum fährt noch mit 50 oder 60 km/h.

Die Seitenwände des Wagens überholen sich selbst. Die Hinterräder bäumen sich hoch auf, zwei drei Meter hoch. Aber der Wagen interessiert uns jetzt nicht: Was ist mit Friedrich in dieser Zeit passiert?

Friedrich kam im Verlauf einer Zehntelsekunde zum Stillstand. Sein Gewicht wuchs auf 973 kg an. Mit dieser erbarmungslosen Gewalt wurde er auf die Lenksäule geschleudert. Das Lenkrad, an dem er sich noch immer fest hielt, brach unter dieser Stoßkraft zusammen wie ein morsches Brezel. Mit der Kraft von rund 870 bis 920 kg (je nach Stärke des Volants) dringt die Lenksäule als stumpfe Lanze in seine Brust. Gleichzeitig rammt der Kopf mit einem betäubenden Schlag die Windschutzscheibe.

Noch eine oder zwei Zehntelsekunden, dann ist Friedrich tot.

Nach sieben Zehntelsekunden steht der Wagen still. Das Unglück ist vorbei. Sagen Sie einmal "einundzwanzig"; das ist eine Sekunde. Und nun sagen Sie "zwanzig": Das ist die Zeit in die Ewigkeit für Friedrich gewesen....

Quelle: BI Hubert Springer, FF Rohrbach/Oberösterreich

Bilderbeschreibung

Titelbild: Märkte, Altstadtfest oder wie hier bei der Kirchweih: Mit der Drehleiter werden die Feuerwehrzufahrten überprüft, da Marktstände und Fahrgeschäfte unter Umständen einen Einsatz gefährden könnten;

Seite 1 (von links oben nach rechts unten):

Bild 1: Tagesausflug des Feuerwehrvereins mit Schifffahrt auf dem Main bei Volkach (28.10.2006);

Bild 2: Übung Technische Hilfeleistung auf dem Betriebshof der Fa. Thompson: nach Verkehrsunfall: Lkw auf Pkw / Pkw auf Dach (03.12.2006);

Bild 3: Kinder bei der Feuerwehr; einmal wie die Großen: mit Schutzanzug, Helm und Handschuhen den Brand löschen (27.04.2007);

Bild 4: Für den Bund zur Ehe gaben sich Katja Liebminger (11.11.2006), Jens Weißkopf (07.07.2007) und Horst Gruber (16.09.2007) mit ihren Partnern das Ja-Wort; die Feuerwehr wünscht alles Gute!

Bild 5/6: Zwei mal Leistungsabzeichen: „Die Gruppe im Löscheinsatz“ beim Kuppeln einer Saugleitung (03.10.2006) und „Technische Hilfeleistung“ (21.07.2007);

Bild 7: Großes Interesse fanden die aufwändigen Schauübungen am Tag der Offenen Tür (22.09.2007);

Bild 8: Besinnliche Zeit bei der alljährlichen Weihnachtsfeier (10.12.2006);

Seite 27: (von links oben nach rechts unten):

Bild 1: Immer wieder durch Leichtsinn: Wald- / Freiflächenbrand am 20.04.2007 am Wellitzleithener Weg;

Bild 2: Tierrettung (Katze auf Baum) im Rahmen der Nachbarschaftshilfe in Burgthann am 17.08.2007;

Bild 3: BAB A 3 – nach Verkehrsunfall: Öl auf Fahrbahn (26.10.2006);

Bild 4: Brand eines Kleinbusses (Wohnmobil mit eingebautem Gastank) auf der BAB A3 am 07.07.2007;

Bild 5: Technische Hilfeleistung: Lkw droht am Straßengraben abzurutschen / umzukippen; ursächlich war eine defekte Hydraulik, weshalb außerdem Öl abgebunden werden musste (10.09.2007);

Bild 6: BAB A 9, Einsatz für den in Altdorf stationierten Gerätewagen Gefahrgut bei Hormersdorf: Nach einem Schwelbrand im Laderaum, musste die Ladung auf das Freiwerden Gefährlicher Stoffe kontrolliert werden (30.03.2007);

Bild 7: Schädlingsbekämpfung der besonderen Art: Mehrere Bäume mussten nach Befall von Prozessionsseidenspinnern gesäubert werden. Wegen der hohen Gesundheitsgefahr, die von den Flimmerhärchen dieser Raupenart ausgehen kann, wurden unter Vollschutzanzügen die Raupen abgefackelt (09.06.2007);

Bild 8: Schwerer Verkehrunfall mit eingeklemmter Person und Brandfolge (25.09.2007, siehe Seite 20);

Seite 28 (von links oben nach rechts unten):

Bild 1: Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf (Tabelle Seite 26);

Bild 2: „Rettung einer verletzten Person mit der sogenannten Schleifkorbtrage und der Drehleiter; Übung im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntag am 29.04.2007 am Schloßplatz (siehe auch: Bericht Seite 19);

Bild 3: Ökumenischer Florians-Gottesdienst zum Namenstag des Schutzpatrons der Feuerwehren am 04.05.2007 in der Laurentiuskirche mit den neun Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Altdorf

Bild links: Ölspurbeseitigung am AK Altdorf – am 12.11.2006; bei der Aufnahme eines Verkehrsunfalls fuhr ein weiterer Verkehrsteilnehmer mit seinem Pkw auf ein Streifenfahrzeug der Verkehrspolizeiinspektion Feucht auf.

Ein Dankeschön an alle...

Ein Dankeschön an alle, die uns im letzten Jahr wieder mit einer Spende bedacht oder einfach als Förderndes Mitglied uns unterstützt haben.

Die Gelder fanden Verwendung für die Gestaltung der Jugendarbeit (Zeltlager, Gruppenstunden, etc.), Bezuschussung von Vereinsausflügen, Dankeschönabende für die geleistete ehrenamtliche Arbeit der aktiven und passiven Kameraden, Unterstützung der Sportgruppe und natürlich zur Ergänzung von Unterlagen für die Aus- und Weiterbildung.

Eine außergewöhnlich hohe finanzielle Belastung für den Feuerwehrverein ist derzeit der Umbau und die Renovierung des 16 Jahr alten Wach- und Bereitschaftsraums im Feuerwehrgerätehaus.

Bis Ende 2007 wurden unter anderem der Fußboden, die Holzdecke samt Beleuchtung, Gardinen und Küchenzeile erneuert. Da sich oft weit über 25 Personen in diesem Raum aufhalten, wurde eine Lüftungsanlage eingebaut.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unseren Kameraden vom Rettungsdienst, den Beamten der Polizeiinspektionen und weiteren Einrichtungen für die allzeit gute und harmonische Zusammenarbeit bedanken. Denn nur so ist es möglich, dass alle Organisationen und Behörden im Notfall eine effektive und schnelle Hilfe leisten können, getreu unserem Wahlspruch:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Wenn Sie diesen Jahresbericht aufmerksam gelesen haben, dann ist Ihnen sicherlich nicht entgangen, dass die Feuerwehren Jahr für Jahr mehr gefordert werden. Zum Wohle der Allgemeinheit und zur Sicherheit jedes einzelnen Bürgers unserer Stadt opfern die Feuerwehrfrauen und -männer ihre Freizeit und riskieren oft genug Leben und Gesundheit.

Vielleicht wurden Sie ein wenig motiviert, den Dienst am Nächsten zu unterstützen. Wenn ja, dann haben Sie die Möglichkeit:

a) mit dem beiliegenden Überweisungsträger eine einmalige Spende zu zahlen

b) als förderndes Mitglied Ihre Feuerwehr zu unterstützen

oder, womit vor allem der Altdorfer Bevölkerung über kurz oder lang am meisten geholfen wäre:

c) als ehrenamtliches Mitglied aktiv selbst Dienst zu leisten.

Für Jugendliche besteht die Möglichkeit, als Feuerwehranwärter/in ab dem 12. Lebensjahr beizutreten.

Der Mindestmitgliedsbeitrag beträgt 13,- Euro pro Jahr. Für Jugendliche von 16 bis 18 Jahre 6,- Euro, Schüler unter 16 Jahren sind beitragsfrei.

Aufnahmeanträge erhalten Sie beim 1. Vorsitzenden Hans Pöllot (09187 / 90 89 47), 1. Kommandant Walter Schulz (09184 / 40 20 70) oder zum Download auf unserer Homepage unter www.feuerwehraltdorf.org.

Mitgliedsbeiträge und Spenden werden vom Finanzamt anerkannt.

Bis 50,- Euro reicht hierfür der Kontoauszug.

Oder besuchen Sie uns bei unseren Schauübungen am Verkaufsoffenen Sonntag im Frühjahr oder beim Tag der offenen Tür im September.

Nicht nur für Kinder bieten wir kostenlos ein interessantes Programm; für das leibliche Wohl ist stets zu günstigen Preisen gesorgt.

Beschreibung des Fuhrparks der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf von Seite 28

Fahrzeug	Typ	Hersteller	Baujahr	Funkrufname
Dekontaminationsfahrzeug	DEKON-P	MAN/Empl	2001	Florian Altdorf 97/1
Schlauchwagen	SW 2000	Magirus	1986	Florian Altdorf 88/1
Drehleiter	DLK 23-12	Mercedes/Metz	1994	Florian Altdorf 30/1
Rüstwagen	RW 2	MAN/Ziegler	2001	Florian Altdorf 61/1
Löschgruppenfahrzeug	LF 16/12	Mercedes/Ziegler	1996	Florian Altdorf 40/1
Löschgruppenfahrzeug	LF 16/12	Magirus	2003	Florian Altdorf 40/2
Tanklöschfahrzeug	TLF 16/25	Magirus	1967	Florian Altdorf 21/1
Gerätewagen Gefahrgut	GW-G	Magirus	1991	Florian Altdorf 52/1
Drehleiter	DL 16-4	Magirus	1963	Florian Altdorf 32/1
Mehrzweckfahrzeug	MZF	Mercedes/Ziegler	1992	Florian Altdorf 11/1

Neumarkt 15km
Schleifmühle 1km

Großraum- und
Schwertransporte
frei

4
5
6
7
8
9
FEUERWEHR
Feuerwehr
Umweltschutz/ABC,Dekontamination